



Wie können kirchliche Gebäude wie das Paul-SchneiderHaus besser genutzt werden? Auch um diese Frage ging es bei der Zukunftswerkstatt der Kirchengemeinde. **Michael May/Archiv**

Lokales

26. Oktober 2023 | Seite 8

🕒 3 min.

Kirche möchte neue Angebote im Quartier machen

Nur wenige Bürger beteiligten sich an großer Umfrage. Zukunftswerkstatt sucht nach neuen Ideen

Annabell Jatzke

Hemer „Die Kirche der Zukunft – wir wollen sie zusammen bauen“, unter diesem Motto fand in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Hemer nach einem Workshop der Kirchengemeinde zur Quartierentwicklung im September eine Postkartenaktion statt. Gemeinsam möchte die Gemeinde die kirchlichen Orte weiterentwickeln für alle Menschen vor Ort mit ihren unterschiedlichen Interessen. Welche Projekte sollen vorgebracht und mit wem soll zusammengearbeitet werden? Um all diese Fragen zu klären, braucht es Anregungen, Kritik, Einfälle und Verbesserungsvorschläge, damit sich Kirche weiterentwickeln und zukunftsfähig werden kann. Und dazu waren die Bürger mit der Postkartenaktion aufgerufen.

Insgesamt wurden über 20.000 Postkarten gedruckt und verteilt. Leider lag der Rücklauf bei der Beantwortung der Fragen bei unter einem Prozent und steht somit in keinem Verhältnis. Es gab lediglich 103 Antworten, teils in schriftlicher, teils in digitaler Form. Erfreulich ist die Mitarbeit der Konfirmanden. Zudem konnten beim Gemeindefest an der Christuskirche noch einige Postkarten ausgefüllt werden. Dennoch lassen sich die Verantwortlichen aus der Projektgruppe Quartierentwicklung und dem Presbyterium der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Hemer nicht entmutigen.

Am Sonntagnachmittag wurde zu einer Zukunftswerkstatt ins Paul-Schneider-Haus eingeladen, um mit Interessierten die Ideen für „sozialräumliche Ziele voller Tatkraft mit möglichst vielen Menschen in Hemer“ gemeinsam weiterzuentwickeln. Braucht es doch vor allem Erfahrungen und Ideen für dieses Projekt. Veranstaltet wurde die Zukunftswerkstatt in Kooperation mit dem Evangelischen Kreiskirchenamt Sauerland-Hellweg und dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Über den kirchlichen Tellerrand hinausschauen

Pfarrerin Anja Martin begrüßte die rund 30 Interessierten herzlich und erläuterte nochmals, dass man sich gemeinsam auf den Weg machen und die verschiedenen Bedürfnisse berücksichtigen wolle. Bei all den Zukunftsperspektiven sei Jesus Christus das Fundament. Ralf Gütting vom Kreiskirchenamt ermutigte die Anwesenden in seiner Begrüßung, über den kirchlichen Tellerrand hinauszuschauen und sich auch die sozialen Bedürfnisse zu vergegenwärtigen. „Weg vom Verwalten, hin zum Gestalten“, lautete Güttings Devise.

Neben Gütting waren noch Dr. Judith Kuhn und Anja Buchholz vom Institut für Kirche und Gesellschaft zugegen. Nach einer kurzen Einführung und Vorstellungsrunde blickten sie auf die Ausgangslage, den aktuellen Stand der Befragung. Zu Beginn wurde verdeutlicht, dass die Zahl der Gemeindeglieder sowie der Ehrenamtlichen nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie rückläufig ist. Zunächst waren die Befragten bei der Umfrage dazu aufgerufen, ihr Alter und den Stadtteil, in dem sie wohnen, zu nennen. Aufgrund der Teilnahme der Konfirmanden lag das Durchschnittsalter bei 39,96 Jahren.

Freizeitangebote auf der Wunschliste ganz oben

Die erste offene Frage bei der Postkartenaktion lautete, was einem an dem jeweiligen Stadtteil besonders gefällt. Viel Grün, gute Infrastruktur, Handel und Gastronomie sowie Kirche und Gemeinde waren dabei die meistgenannten Antworten. Auf die Frage, was im Stadtteil fehlt, nannten die meisten Freizeitangebote, Infrastruktur sowie einen Begegnungsort. Was die Kirchengemeinde Hemer anbieten könnte? Hierbei wurden am häufigsten genannt: Freizeitangebote/Ausflüge sowie zielgruppenspezifische und offene Angebote. Die Ideenvielfalt war groß, angefangen vom Mal- und Bastelkurs über Karaoke-Abende bis hin zur Drogenberatung. Gefragt nach möglichen

Kooperationspartnern entgegneten die meisten mit Bildungs- und sozialen Einrichtungen, ökumenisch mit anderen Gemeinden oder auch mit der Stadt Hemer. Die letzte Frage bezog sich auf die Nutzung der Gebäude, wofür diese stärker zur Verfügung stehen sollten. Events und Feste, Freizeitangebote und Projekte könnten sich die meisten vorstellen.

Im Laufe des Nachmittags wurden in Arbeitsgruppen Ideen und Visionen für 2030 entwickelt und anschließend im Plenum vorgestellt. Außerdem wurden Ziele und Schwerpunkte für Projekte und Aufgaben kirchengemeindlicher Arbeit in den nächsten Jahren entwickelt, um sie dann auch umzusetzen. Als erstes konkretes offenes Angebot wurde beispielsweise die Organisation eines gemeinsamen Frühstücks vereinbart. Dieses soll am 17. Februar 2024 stattfinden.